

# Das Hildebrandslied

## Zusammenfassung

Das Hildebrandslied handelt von der Begegnung zwischen Hildebrand (einem Gefolgsmann Dietrichs von Bern) und seinem Sohn Hadubrand, nachdem sie 30 Jahre lange getrennt geblieben sind.

(Hadubrand wirft seinem Vater Feigheit vor, so dass sich Hildebrand für einen Zweikampf entscheidet, um seine Kriegsehre zu retten.)

## Struktur des Textes

Verse 1-4 → Einführung des äußeren Erzählers in den Text.

Verse 5-7 → Hildebrand redet seinen Sohn an

Verse 8-14 → Hadubrand erkennt seinen Vater nicht, und stellt sich als Sohn eines Ritters namens Hildebrands vor, der feig gewesen sei.

Verse 15-20 → Hildebrand verrät seinen Namen nicht, und versucht mit dem Sohn eine Versöhnung, indem dem Jungen einige Armbänder als Huldigung schenkt.

Verse 21-30 → Hadubrand lehnt sie ab, und fordert den Vater auf Zweikampf heraus.

Verse 31-42 → Traurige Feststellung von Hildebrand, der gezwungen ist – um seine Kriegsehre zu retten – seinen Sohn herauszufordern und zu besiegen.

## Stichpunkte zum Kommentar des Textes

1. Die Vaterliebe ist die naturelle Liebe, die ein Vater seinem Sohn gegenüber pflegt.
2. Die Kriegsehre ist die Ehre eines Ritters bzw. Kämpfers, die von der Kämpfer gerettet werden muss, damit er als mutig betrachtet wird.
3. Das Hildebrandslied wurde mündlich (d.h.: vom Mund zu Mund erzählt) überliefert.
4. Eine stabreimende Langzeile ist eine Art Vers, der durch eine Zäsur in zwei Teilen getrennt werden kann. Jeder der zwei Teile enthält eine oder zwei betonte Silben, die mit denselben Konsonanten anfangen. (Der sich daraus ergebende Effekt ist eine Alliteration)
5. Die meist benutzten Tempora sind: a) das Präteritum für die „äußere“ Chronik der Begegnung; b) das Präsens für die eigentliche Dialoge.

## Die Bibelübersetzung von Wulfila

Der Bischof Wulfila (4.Jh n.C.) übersetzte die Bibel ins Gotisch, und damit verfasste er den ältesten schriftlichen Text der deutschen Literaturgeschichte. (Dadurch entstand die sogenannte **gotische Schrift**, die von einigen neuen Buchstaben gekennzeichnet wurde.

# Die höfisch-ritterliche Dichtung

## Die Mittelalterliche Gesellschaftsstruktur

- Die Struktur der mittelalterlichen Gesellschaft bestand aus drei Ständen:

- 1) Bauern (zu denen auch unfreie Hörige gehörten)
- 2) Ritter
- 3) Adelige (die unter allem auch Bischöfe und Äbte zählten)

An der Spitze der Gesellschaftspyramide stand der König oder der Kaiser.

-Die Blütezeit des Rittertums war die Stauferzeit (die Zeit der Familie Hohenstaufen, deren Hauptvertreter Friedrich Rotbart und Friedrich der II waren)

Nach 1300 beginnt das Ende des Rittertums

-Die ritterlichen Werte: die Höflichkeit, der Schutz der Frauen und der Schwächen, die soziale Ordnung, der Christentum, die Heldenlieder, die Minne.

Die Minne war die Verehrung einer Frau, die adelig oder wohlhabend war.

## Hartmann von Aue

Hartmann von Aue (1165-1220) war ein dichterischer Ministeriale. Seine Werke waren – vor allem – der Roman *Der Arme Heinrich*, sowie die Epen *Erec*, *Iwein* und *Gregorius*.

Der Mittelpunkt seines Werkes war die angestrebte Versöhnung der irdischen Liebe mit den geistigen (meistens christlichen) Werten.